

Burgen und Schlösser.

Das alte Schloß Tirol.

Am linken Ufer liegt Tirol, der Sitz und Stammort der alten Grafen von Tirol, von der das ganze Land noch heut zu Tage den Namen führt. Der kegelförmige Berg, welcher das Schloß trägt, hat an der Spitze die Gestalt eines Hufeisens, indem er mitten eine Senkung hat, welche Form auch die Burg zeigt, die geräumig und schön gebaut wurde.

Von Meran aus zeigt diese Feste bloß zwei gegeneinander gestellte Häuser, deren eines in der Mitte am Dache einen großen Streithurm hatte. Von diesem läuft links eine Mauer in vier Abstufungen abwärts zu einem niedern viereckigen Thurm. Oben rechts lief eine ähnliche Mauer, an deren Ecke außen ein kleiner viereckiger Thurm steht, hinter welchem ein höherer, mit hohem Spitzdache versehen sichtbar wird. Ueber der Burg Tirol erhebt sich der Kiehlberg.

Das Hauptschloß, wie es die Bauern nennen, blickt noch ansehnlich in das Burggrafentum herunter; es wurde einst von zwei wehrhaften Burgen, Prummehurg und Thurnstein behütet, von denen die eine ganz, die andere



zum Theil verfallen ist. Am Kiehlberge hoch über der Stadt lag am Gipfel ein hoher vier-eckiger Thurm mit hohem Giebel-dache.

Das Schloß Tirol steht bei den Landesbewohnern in hoher Achtung, es war des Landes Palladium, welches stets in der Hand des Herrn sein mußte, dem die Tiroler huldigen sollten. Als Kaiser Sigmund, nachdem er Friedrich mit der leeren Tasche in die Reichsacht erklärt hatte (weil er dem Papste Johann dem XXIII. sein gegebenes Wort nicht brechen wollte), den Tirolern zumuthete, ihm (dem Kaiser) den Huldigungseid zu leisten, entschuldigten sich diese mit der Erklärung, es sei eine alte unverbrüchliche Sitte bei ihnen, Keinen andern als ihren Fürsten zu erkennen und ihm zu huldigen, als demjenigen, der ihre uralte Burgfeste Tirol inne habe (Friedrich hielt sie besetzt); damit entgingen sie dem Ungemache, einem Fremden huldigen zu müssen. Diese unerschütterliche Anhänglichkeit an ihre rechtmäßigen Beherrscher, haben die biedern Alpenbewohner bis jetzt durch Wort und That an den Tag gelegt.

Das Felsenschloß Pernstein in Oesterreich ob der Enns.

Das alte und neue Schloß, ersteres eine alte Feste, auf einem hohen Felsen, dem Schellenberge gegenüber, letzteres am Fuße der Bergfeste, liegt in der Pfarre Kirchdorf und im Traunviertel. Das alte Schloß ist von Kirchdorf gegen Sonnenaufgang ein und eine halbe, und das neue nur 1 Viertelstunde entfernt. Das alte Schloßgebäude ist auf dem hohen Felsen kühn aufgeführt, nur eine lange Brücke, die auf drei hohen Pfeilern ruht, führt zum Eingange; mehrere Vorgebäude, dann alte Ueberreste von Wart- und Streithürmen beweisen, daß man hier lange Wider-



stand leisten konnte; dieses einsame Schloß wird noch bewohnbar erhalten.

Bauernkrieg bekannt gewordenen Adam Grafen von Herberstorff, Landeshauptmann ob der Enns.

Wildnisse und hohe Berge umschließen das selbe. Im Thale daneben, jedoch auf einem kleinen zugespitzten Berge steht die kleine Kirche, St. Georgen genannt. Pernstein war das Stamm-Haus der abgestorbenen alten Familien von Pernstein, die es erbaut haben. Unter Kaiser Heinrich IV. wird Pilgram Edler v. Pernstein als Schutzherr des Klosters Kremsmünster um das Jahr 1036 genannt. Kremsmünster kaufte die Herrschaft im Jahre 1630 von der Frau Maria Salome, Witwe des durch den